

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Verlag von
Meyer'schen Buchhandlung
Merkelburger Schloßplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
für dreizehnhundert Kopien oder
deren Raum 1 1/2 Pfg.

Sperrstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merkelburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 4

Donnerstag den 5. Januar.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark.
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Benutzung Seitens der Herren Pferde-
züchter werden im Regierungs-Bezirk Merseburg
auf den nachstehend genannten Stationen im
Jahre 1888 vom Januar ab bis Ende Juni
Besämler des königlichen Preussisch-Sächsischen
Landesraths aufgestellt werden und kann die
Bedeckung der Stuten zu den näher bezeichneten
Terminen daselbst ihren Anfang nehmen:

Stationsort.	Kreis.	Wegfall der Besämler.	Zug des Eintreffens auf der Station.	Anfang der Stuten-Be- deckung.
Kroppstedt	Wittenberg	3	7. Januar	9. Januar
Globig	do.	3	6. "	9. "
Blöbzig	Torgau	3	6. "	9. "
Andersheim	do.	2	6. "	9. "
Battin	Schweinitz	3	6. "	9. "
Schönwalde	do.	3	6. "	9. "
Herzberg	do.	3	6. "	9. "
Behrnsdorf	Bitterfeld	2	6. "	9. "
Delitzsch	do.	3	6. "	9. "
Coopa	do.	2	6. "	9. "
Sattel	Saalkreis	2	6. "	9. "
Lützen	Merseburg	2	7. "	9. "
Schlopau	do.	2	6. "	9. "
Gehlfite	Querfurt	2	6. "	9. "
Niederichmon	do.	2	7. "	9. "
(wird durch das betr. Regl. Land- rathsamt bekannt gemacht.)				
Naumburg	do.	2	6. "	9. "
Hainichen	Zeitz	2	7. "	9. "

Hinsichtlich der Bedingungen, unter welchen
die Bedeckung stattfinden kann, wird Seitens der
Herren Stationshalter die nöthige Auskunft er-
theilt werden, im Uebrigen aber noch Folgendes
bemerkt:

- 1) Die Nationale der Besämler unter An-
gabe der Deckpreise werden im Stationsstall zur
Einsicht aushängen.
- 2) Stuten, welche alt, schwach, mit Erbfehlern
behaftet, an Drupe oder sonstigen Krankheiten
leiden oder aus Drten sind, in denen ansteckende
Krankheiten unter den Pferden herrschen oder
unlängst geherrscht haben, dürfen den Besämlern
nicht zugeführt werden.
- 3) Falls eine Stute bei Gelegenheit der Be-
deckung durch den Hengst verlegt werden sollte,
kann Seitens der Gestüt-Verwaltung in keiner
Weise irgend eine Entschädigung gewährt werden,
da die Zuführung von Stuten zu den könig-
lichen Landesbesämlern auf einem Act der freien
Uebereinkunft beruht und die Stutenbesitzer selbst
bei eigener Verantwortlichkeit darauf zu achten
haben, daß vor, während und nach dem Deckact
etwas Unglücksfälle vermieden werden.

Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt a. d.
Dosse, den 3. December 1887.

Der königliche Landstallmeister.
gez. Wettich.

Bekanntmachung.

Die Zinsscheine zu den Stammactien der
Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Reihe X
Nr. 1 bis 20 über die Zinsen für die Zeit vom
1. Januar 1888 bis 31. December 1897, sowie
die Zinsscheine Reihe VI Nr. 1 bis 8 zu den
Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von
1868 A. über die Zinsen für die Zeit vom 1.
Januar 1888 bis 31. December 1891 werden
vom 5. December d. Jz. ab von der Kontrolle
der Staatspapiere hierseibst, Dantienstraße 92,
Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage und der letzten drei
Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.
Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst
in Empfang genommen oder durch die Regieungs-
Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die
Kreisoffice bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle
selbst wünscht, hat derselben persönlich od. r durch
einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen
Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit
einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem
Formulare ebenda und in Hamburg bei dem
Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu
haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte
Marke als Empfangsbekundigung, so ist das
Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche
Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im
letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine
Exemplar mit einer Empfangsbekundigung ver-
sehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangs-
bescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen
Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der
Staatspapiere sich mit den Inhabern der
Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben-
genannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat
derselben die Anweisungen mit einem doppelten
Verzeichnisse einzureichen.

Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangs-
bescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und
ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder ab-
zuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen
sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und
den von den königlichen Regierungen in den
Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen
unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Actien oder Schuldver-
schreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen
Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinan-
weisungen abhanden gekommen sind; in diesem
Falle sind die Actien oder Schuldverschreibungen
an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine
der genannten Provinzial-Kassen mittels besonderer
Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. November 1887.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
S y d o w.

Bekanntmachung.

Die am 1. Januar 1888 fälligen Zinsscheine
der Preussischen Staatsschulden werden bei der

Staatsschulden-Zilgungskasse — W. Tauben-
straße 29 hierseibst —, bei der Reichsbank-
Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung
benutzten königlichen Kassen und Reichsbank-
Anstalten vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

Die Zinsscheine sind, nach den einzelnen
Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet,
den Einlösungstellen mit einem Verzeichniß vor-
zulegen, welches die Stückzahl und den Betrag
für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet
ist und des Einliefernden Namen und Wohnung
ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Januar fälligen
Zinsen für die in das Staatsschuldbuch einge-
tragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zu-
sendung dieser Zinsen mittels der Post, sowie
ihre Guttschrift auf den Reichsbank-Giroconten
der Empfangsberechtigten zwischen dem 19. De-
cember und 8. Januar erfolgt; die Baarzahl-
ung aber bei der Staatsschulden-Zilgungskasse
am 19. December, bei den Regierungen-Haupt-
kassen am 24. December und bei den mit der
Annahme directer Staatssteuern außerhalb Ber-
lins betrauten Kassen am 2. Januar beginnt.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse ist für die
Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 1 Uhr,
mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem
Monat, am letzten Monatsstage aber von 11 bis
1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preussischer 4procentiger und
3 1/2 procentiger Konjols machen wir wieder-
holt auf die durch uns veröffentlichten, Ämt-
lichen Nachrichten über das Preussische Staats-
schuldbuch, Zweite Ausgabe, aufmerksam,
welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfg.
oder von dem Verleger J. Suttentag (D.
Collin), in Berlin durch die Post für 45 Pfg.
franko zu beziehen sind.

Berlin, den 5. December 1887.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
S y d o w.

Bekanntmachung.

Nachstehender Beschluß der hiesigen königlichen
General-Kommission:

Beschluß.

Nachdem der am 14. October cr. von dem
Magistrat in Merseburg gestellte Antrag auf
Regelung der Vertretung und Verwaltung der
gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche für die
Gesamtheit der Besitzer der bei dem Separations-
verfahren von Merseburg nach dem am
31. December 1872 bestätigten Rezeß aus-
gewiesenen Abfindungstücke, rücksichtlich der in den
§§ 19, 20, 21 und 22 des Rezeßes nachge-
wiesenen gemeinschaftlichen Anlagen am Wegen,
Gräben u. begründet worden sind, auf Grund
des Gesetzes vom 2. April 1887, betreffend die
durch ein Auseinandersezungs-Verfahren be-
gründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten durch
Einrückung in das Kreisblatt des Kreises Merse-
burg, in den Merseburger Correspondenten und
durch Auszug in dem Rathhauskasten am 10.
November cr. öffentlich bekannt gemacht und

Einspruch dagegen innerhalb der gestellten präklusivischen Frist von 4 Wochen von keiner Seite erhoben ist, so wird hiermit die Vertretung und Verwaltung der bezeichneten gemeinschaftlichen Angelegenheiten (die letztere unter Heranziehung des Feld-Comitees nach Maßgabe der Vorschriften des § 23 des obengedachten Regesjes) dem Magistrat zu Merseburg übertragen.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.

Merseburg, den 17. December 1887.

(L. S.)

Königliche General-Commission. Gabler.

wird hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Merseburg den 27. December 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere Baugewerksmeister aus den Städten Merseburg, Lützen, Schaffstädt, Schandlitz und aus den Dörfern Vallditz, Reußberg und Solleben beabsichtigen eine Maurer-, Zimmer-, Steinhauer- und Brunnenbauer-Zinnung für den ganzen Umfang des Kreises Merseburg mit dem Sitz in der Stadt Merseburg zu errichten.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten eruchen wir diejenigen, eines der vorbenannten Gewerke selbstständig betreibenden Personen im Kreise Merseburg, welche mit dem Umfange des Innungsbezirks nicht einverstanden sind, ihre Einwendungen unter genauer Angabe der Gründe bis spätestens den 20. Januar 1888 bei uns geltend zu machen, widrigenfalls derartige Einwendungen späterhin keine Berücksichtigung finden. Der Statuten-Entwurf für die neu zu errichtende Zinnung kann auf dem Rathhause hiersebst während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 29. Dec. 1887.

Der Magistrat.

Behender.

Auction

im städtischen Leihhause zu Merseburg.
Sonntag, den 4. Februar cr.,
von 9 Uhr ab,

der nicht eingelösten Pfandstücke von 21200 bis 22200 enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten pp.

Die etwaigen Ueberhänge können binnen Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 4. Januar 1888.

Der Verwaltungsrath.

Behender.

Richtamtlicher Theil

Merseburg, den 4. Januar 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Auf den Urheber der bekannnten diplomatischen Actenfälschungen weisen folgende Zeilen der Köln. Ztg. hin: „Die Nichtsnutzigkeit, mit welcher der Fälscher gerade das Königreich Rumänien und den König Karl mit genauer Kenntniß der wahren rumänisch-russischen Beziehungen in den Augen des Czaren zu verdächtigen und herabzusetzen bemüht ist, steht ganz besonders hervor. Ein merkwürdiges äußeres Zusammentreffen ist es nun, daß der gegenwärtige russische Gesandte in Brüssel derselbe Fürst Urussov ist, der vor dem die russische Gesandtschaft in Bukarest leitete, und dessen Haus in Bukarest der Sammelplatz aller Elemente war, die gegen den König Karl und dessen Minister Bratiano arbeiteten. Urussov galt, als er noch russischer Gesandter in Bukarest war, in einem viel höheren Grade als heute sein Nachfolger Hirowo für einen ausgeprochenen Feind der jehigen rumänischen Politik nicht nur, sondern auch des Ministeriums Bratiano und des Königs Karl selber. Die von ihm bearbeitete rumänische Oppositionspresse predigte unablässig, daß alles Heil für Rumänien nur aus einem Bündniß mit Rußland erfolgen könne, und stellte die rumänischen Verhältnisse so hin, als ob das Land im Grunde russisch gesinnt sei, als ob König und Cabinet gar nicht wagen dürften, zu gehen, daß man nicht unbedingt mit Rußland gehe. Wenn aus den Fälschungen aus inneren Gründen auf die Urheber ein Schluß erlaubt

ist, so führt er auf Leute, die mit dem russischen Gesandten, der früher in Bukarest und seit etwa über Jahresfrist in Brüssel das russische Reich vertritt, mindestens sehr nahe vertraut gewesen sein müssen. Von allem Anfang an lenkte sich der Verdacht auf die Kreise, welche die russische Gesandtschaft in Bukarest umgaben. Herr Hirowo hat Anspruch darauf, festgestellt zu wissen, daß sich an Feindseligkeit gegen Rumänien und dessen jehige politische Leitung sein Vorgänger Urussov, jezt in Brüssel, sehr schwer überwiegen läßt.“

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Kaiserliche Ordre, durch welche beide Häuser des preussischen Landtages zum 14. Januar nach Berlin berufen werden. Minister von Puttkamer wird die Thronrede verlesen.

Fürst Bismarck über die Lage! Der Kanzler hatte vor vierzehn Tagen in Friedrichsruhe den Besuch eines Industriellen, der in Folge der Alarmnachrichten sich ziemlich ängstlich zeigte. Der Kanzler meinte darauf etwas ungeduldig: „Lassen Sie sich doch nicht verblüffen.“ — Graf Herbert Bismarck wird am Donnerstag dieser Woche aus Friedrichsruhe nach Berlin zurückkehren.

Das socialdemokratische Berliner Volksblatt schreibt, daß aus Parteitreifen verlautet, die Socialisten würden sich, falls die Reichsverweisung im neuen Socialistengesetz vom Reichstage beschlossen werden sollte, fernhin nicht mehr an den Reichstagswahlen betheiligen.

Im Reichsgesundheitsamt in Berlin fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Directors Köhler eine Konferenz zur Berathung von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betr. die Verwendung gesundheitschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Gemüsmitteln und Verbrauchsgegenständen statt.

Belgien. Großes Aufsehen erregt in Brüssel die Neujahrsrede des Königs Leopold, welcher dringend zur Vervollständigung der militärischen Maßnahmen und der Socialreform aufforderte. In diplomatischen Kreisen wird die ABERURUNG des russischen Gesandten Fürsten Urussov in Verbindung mit den Actenfälschungen erwartet, welchen der Fürst nicht ganz fern stehen soll.

Italien. Aus Massauah wird „gemeldet“, es sei nunmehr gewiß, daß Osman Digma, der Führer der aufständigen Araber, sich mit seinen Schaaren in Tokkar bei Suakin festgesetzt habe. Er droht dem Gohalstamme, welcher letztere die Durchführung von Proviant für Osman durch sein Gebiet verweigert, mit Krieg. Das Telegramm sagt ferner, der Obergeneral Marzano habe in der Nacht zum Donnerstag die italienischen Truppen probeweise mobilisieren lassen und dabei alle Truppenteile, sowohl in den Forts, wie auf den Vorpösten, in größter Schnelligkeit und Ruhe auf ihren Posten bereit gefunden.

Die Handelsverträge Italiens mit Frankreich, Spanien und der Schweiz sind bis zum 1. März verlängert worden, bis zu welcher Zeit voraussichtlich der neue definitive Abschluß derselben erfolgt. Am meisten Schwierigkeiten macht die Erneuerung des Vertrages mit Frankreich. Die Franzosen fordern viel, aber die Italiener wollen nur wenig geben.

Amerika. Der New-York-Herald veröffentlicht das nachstehende Telegramm aus San Francisco: „Ein Schreiben aus Honolulu auf Hawaii besagt, daß nur die Anwesenheit britischer und amerikanischer Kriegsschiffe den Ausbruch einer Revolution in Hawaii verhindern. Der Finanzminister Green muß bald zurücktreten. Die Stimmung zu Gunsten einer Einverleibung der Inseln in die Vereinigten Staaten gewinnt an Umfang. Die Befehlshaber der Kriegsschiffe haben erklärt, daß sie im Falle des Ausbruchs einer Revolte Amerikanische landen würden.“

Afrika. Auf Madagaskar ist der General Willoughby, der Befehlshaber der Truppen Madagaskars, auf Befehl der Regierung eingeleert. Es wird gegen ihn die Anklage erhoben, daß er auf seiner letzten Mission nach Europa Gelder unterschlagen habe. Der britische Consul erhob Einspruch gegen die Verhaftung, wurde aber abgewiesen.

Vom Kronprinzen.

Der Kronprinz erhielt zahlreiche Gratulationen. Sonntag erschienen die Spitzen der Behörden,

die Consuln und Viceconsuln zur Gratulation. Die kronprinzliche Familie besuchte den deutschen Gottesdienst, während der Kronprinz selbst der kühlen Witterung wegen im Hause blieb. Sämmtliche evangelische Geistliche Berlins haben an den Kronprinzen eine Adresse mit Segenswünschen zum Jahreswechsel gerichtet. — Vom Montag wird noch berichtet, daß der kühlen Witterung wegen auch an diesem Tage die Ausfahrt unterblieb, zumal die Stimme etwas bedeckt war. Prinz Heinrich und die Prinzessin Victoria spielten Sonnabend Abend das bekannte „Turm- und Pitarde“ ungemein flott. Die Ausführung war eine Ueberraschung für den Kronprinzen.

Aus San Remo vom 2. Januar wird geschrieben: Mit gestrigen Abendzuge trafen in Begleitung eines Couriers des Geh. Rath von Bleichröder und eines russischen Fischers drei prächtige Exemplare lebender Stierlets ein, das übliche Neujahrsgeßent des Herrn von Bleichröder aus Berlin für den Kronprinzen. Die Fische stammen aus Archangel und sind am 27. December von Petersburg gleichzeitig mit den für den deutschen Kaiser bestimmten Prachtexemplaren abgegangen. Nur dadurch, daß alle 5—6 Stunden auf den Eisenbahnstationen der Fischbehälter mit vorher telegraphisch bestelltem Flußkaffee gefüllt wurde, ist es gelungen, die Fische lebend an ihren Bestimmungsort zu bringen.

Das Befinden des Kronprinzen war am Dienstag noch unverändert. Nur weil Schonung angezeigt ist, unterblieb auch an diesem Tage die Ausfahrt. Die Witterung ist milder.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der Badischen Landeszeitung war zu lesen: Wie aus Berlin verlautet, bestand in der That in gewissen Kreisen die Absicht, für den Fall des plötzlichen Ablebens des Kaisers und der Verhinderung des in San Remo weilenden Thronfolgers eine Regentenschaft einzuleiten. Es sind in dieser Richtung Vorschläge gemacht, welchen der Kronprinz schließlich die Genehmigung verweigert. Wir sind in der Lage, diese Angaben und Behauptungen als ein Gewebe von Lügen zu bezeichnen, welchen jede Unterlage fehlt. Es sind niemals solche Vorschläge gemacht worden, und hat niemals eine Absicht, sie zu machen, bestanden.

Local-Nachrichten.

** Die Herren Fleischer machen wir darauf aufmerksam, daß die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“ in Berlin 100 Mk. Prämie Remenigen zahlt, der bis zum 1. März 1888 die Mittel anbieht, durch welche bei der im Sommer angefertigten Cervelatwurst am besten das Farbehaltene erreicht wird. Drei renommierte Wurstfabrikanten wird genanntes Fachblatt als Preisrichter wählen und demnächst deren Namen veröffentlichten.

** Europamüde Auswanderungsleute mögen sich die Klagenrufe zur Warnung dienen lassen, welche aus den Kreisen der im Laufe dieses Jahres nach America übergesiedelten deutschen und österreichischen Arbeiter laut werden. Die Berl. Bol. Nachr. entnehmen denselben, daß jenseits des Oceans alle Beschäftigungszweige mit einheimischen Arbeitern überfüllt sind, weshalb es fremden Arbeitern oft geradezu unmöglich wird, Beschäftigung zu finden. Uebrigens treten auch die amerikanischen Arbeiterassociationen den Eingewanderten in jeder Weise hinderlich entgegen. Im eigenen Interesse der Auswanderer liegt es daher, sich diesen Zustand der Dinge gewissenhaft vor Augen zu halten, ehe sie eine nur in den allerletzten Fällen wieder gut zu machende Ueberreitung begehen.

** Morgen, Donnerstag Abend hält der hiesige Geflügelzüchter-Verein im „gold. Hahn“ eine Versammlung ab, worauf wir die Vereinsmitglieder aufmerksam machen.

(31. Fort.)

[Nachdruck verboten.]

Um Millionen.

Roman aus zwei Hälften von C. Witt.

29. Kapitel. Auf der Spur.

Im Hafen zu Hamburg war toeben ein Dampfer von Newyork angekommen. Eine bunte lärrende Menge wogte am Hafen auf und nieder, sich dicht an die Landungsbrücke drängend. Rufe

und Begrüßungen wurden laut; hier wurden Umarmungen, dort Händedrucke ausgetauscht und auf den Miene der Angeworbenen las man deutlich die Befriedigung, die lange Seefahrt glücklich überstanden zu haben.

Ein großer, robuster Herr durchschritt langsam die Menge.
Seine Züge trugen den Stempel eines tiefen Entsetzes, während er mit feinen Blicken das fröhliche Bild menschlichen Schaffens und Treibens überflog. Ein seuziger hob seine mächtige Brust.

Auch er hatte einst gearbeitet und geschafft ohne Ruhe und Raft, und nun? Für wen hatte er sich bemüht, für wen gearbeitet? Weib und Kind waren todt; was sollte er noch auf dieser Welt?

Ein kleiner, untergeiger Mann trat respektvoll grüßend an ihn heran und ein freundliches Lächeln erhobte für einen Moment die Miene des Angeworbenen, als er, den Willkommensgruß dankend entgegennehmend, sagte:

„Sie haben mich erwartet, Mr. Floren? Wie Floren von Ihnen!“

Mr. Floren verneigte sich und flüsterte, während ein halb verächtliches, halb zufriedenes Lächeln sein Gesicht überflog:

„Ich bin auf der Spur, Mr. Bothy!“
Der Millionär sah ihn überrascht an. Wohl hatte das Geld seit Evelina's Tode fast jeden Werth für ihn verloren, dennoch rief die Mittheilung des Polizeiagenten sein ganzes Interesse wach.

„Begleiten Sie mich,“ sagte er, „ich gedenke, einige Tage in Hamburg zu bleiben und will im „Hotel du Nord“ Wohnung nehmen.“

Mr. Floren verbeugte sich zustimmend.
Ein Wagen brachte beide Herren rasch nach dem großen, am Alsterbassin gelegenen Hotel und bald saßen sie bei einer Flasche Wein in einem der elegant möblirten Zimmer, welche der Millionär für die Dauer seines Hamburger Aufenthalts für sich ausgewählt hatte.

„Erzählen Sie,“ hob Bothy an, indem er dem Agenten eine Cigarre bot, „ich bin gespannt auf Ihre Mittheilungen.“

Mr. Floren ließ sich nicht zweimal auffordern; er begann von seinen jahrelangen, vergeblichen Nachforschungen zu berichten, und wie er schon alle Hoffnung ausgegeben gehabt habe, je die Spur des Millionendiebes zu entdecken.

„Nach allen möglichen Verfahrern,“ fuhr er fort, „war ich wieder nach Hamburg gekommen. Wie ich Ihnen schon meldete, hatte ich bisher die Spur eines gewissen James Keith verfolgt, auf den sich der erste Verdacht richtete. Lange Zeit war ich demselben scharf auf der Ferse; ich beobachtete jeden seiner Schritte und gelangte schließlich zu der Ueberzeugung, daß er sich unmöglich an dem Diebstahl beteiligt haben konnte, denn er machte keinerlei Aufwand, im Gegentheil ging es ihm herzlich schlecht. So folgte ich ihm durch England, Frankreich, bis nach Deutschland, wo ich urplötzlich seine Spur verlor, ohne dieselbe jemals wiederzufinden. Eine unbestimmte Ahnung jedoch trieb mich immer wieder nach Hamburg, als müßte ich mir dort die Lösung des Räthfels holen können. So hatte mich mein Geschick aufs Neue hierhergeführt, als ich eines Abends, die Straßen einer entlegenen Vorstadt passierend, mich plötzlich einem Manne gegenüber sah, dessen Züge mir bekannt vorkamen. Aber vergeblich suchte ich blitzschnell in meinem Gedächtniß, wo ich diesen Menschen, welcher anscheinend ein Diener war, schon gesehen hatte. Mehr einem Instinkt, als einer bestimmten Ansicht gehorchend, folgte ich ihm kurz entschlossen. Er ging sehr rasch; ich verdoppelte meine Schritte; eben jetzt bog er um die nächste Straßenecke und ich beeilte mich, beglückwünschend zu thun, als ich im selben Moment nicht wenig unfaßt an einen mir eilig entgegenkommenden Herrn anstieß, welchem dabei der Hut vom Kopfe fiel. Während er sich nach seiner Kopfbedeckung bückte, warf ich einen forschenden Blick auf ihn und gewahrte, daß sich seine Perrücke verschoben hatte; unter dem mit Grau gemischten blonden Haar des dunklen Paares hervor. Meine Bestürzung bemerkend, drückte ich mich zur Seite, um ihm dann vorsichtig nachzuschleichen. Eine Strecke Weges verfolgten wir beide so, als er mit einem Male stehen blieb. Eine Frau hatte ihn angeredet, allem Anschein nach eine Bettlerin; ich beobachtete,

wie sie zu ihm sprach; dann plötzlich stieß sie einen Schrei der Ueberraschung aus und ich vernahm die Worte: „Du bist es, — Du, Du?“ worauf aus des Mannes Munde der Ruf: „Eiher!“ an mein Ohr tönte.“

Der Millionär war aufgesprungen und sah den Sprecher starr an. Dieser bestätigte die Frage, welche in des Anderen Ausruf lag, lebhaft.

„Ja, Eiher John, Ihre Haushälterin! Ich habe dieser Schleicherin nie recht getraut, so tadellos sie sich auch stets zu benehmen verstand. Sie sah sehr bleich und abgezehrt aus, als wenn sie eben eine lange Krankheit überstanden hätte, aber erkannt habe ich sie trotzdem sofort; dieses Weib hat in ihren dunklen Augen einen dämonischen Ausdruck, den man nicht so leicht aus dem Gedächtniß bringt, und wenn auch Jahre darüber vergangen sind, seit man sie zum letzten Mal gesehen hat. Ich folgte dem Paare und sah, daß es in einen Gasthof eintrat. Am nächsten Morgen war ich in aller Frühe auf meinem Posten. Eiher John ging aus; nicht allzulange währte es, so lehrte sie als eine elegant gekleidete Dame zurück. Ich erkundigte mich nach dem Paar; der Herr hatte sich unter dem Namen St. Clair einlogirt, die Dame als Eiher John. Drei Tage blieben beide in dem Gasthof. Herr von St. Clair ward während dieser Zeit nicht sichtbar, während Eiher häufig ausging. Am dritten Tage machte St. Clair einen Besuch in einer einsamen, entlegenen Straße bei einem gewissen Doktor Kowst. So viel ich über diesen Mann erfahren konnte, besitzt derselbe eine Heilanstalt für Geistesranke. St. Clair verweilte nicht lange in diesem Hause. Mit mißmuthiger Miene verließ er dasselbe und noch am nämlichen Abend reisten er und Eiher John ab. Ich folgte St. Clair nach Berlin. Eiher John wollte sich, so viel ich hörte, nach England wenden. St. Clair lebt in Berlin auf großem Fuße und gilt allgemein für einen reichen Mann. Ich bin überzeugt, daß er und kein Anderer Ihre Missionen gestohlen hat!“

Der Erzähler schwieg; Edward Bothy blickte nachdenkend vor sich nieder.

„Was wollen Sie nun thun?“ wandte er sich endlich fragend an Mr. Floren.

„Ich nicht mehr aus den Augen lassen, bis ich der Wahrheit auf den Grund gekommen bin,“ antwortete Jener. „Er entschläft mir nicht mehr, dessen seien Sie versichert.“

Bothy streckte dem Sprecher die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen für Ihren Eifer,“ sagte er freundlich. „Gott gebe, daß ein Erfolg Ihre Bemühungen kröne.“

Mr. Floren verabschiedete sich, und der Millionär schrieb einen Brief an die Marquise Vennoz, um sie von seiner Ankunft in Hamburg in Kenntniß zu setzen.

Nachdem er sich von dem schweren Schlage, der ihn durch den Tod seiner Tochter getroffen, einigermaßen wenigstens aufgerafft hatte, litt es ihn nicht mehr in der neuen Welt. Er mußte nach England, nach der Stätte, wo die sterblichen Ueberreste seines theuren, so innig geliebten Kindes ruhten.

Bothy suchte in Hamburg einige ehemalige Geschäftsfreunde auf, von denen er äußerst freundlich und zuvorkommend aufgenommen wurde, so daß sich sein Aufenthalt in der alten Handelsstadt mehr, als er beabsichtigte, in die Länge zog. (Fortsetzung folgt.)

Industrie, Handel und Verkehr.
Holländische 3 pSt. Communal-Credit 100 Fl.-Kopfe. Die nächste Ziehung findet am 15. Januar 1888 statt. Gegen den Course laut von ca. 10 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französi. Straße 13, die Versteigerung für eine Prämie von 30 Pf. pro Stück.

Markt-Berichte.
Mereburg, 31. Decbr. Höchster und niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 25. bis mit 31. December cr. pro Stück 7,50 — 11,50 Mk.
Halle, 3. Januar. Preise mit Ausschluß der Marktgeschäfte per 1000 Kilo netto. Weizen rub. 148 — 168 Mk., Roggen rub. 120 — 126 Mk., Gerste behauptet, Futtergerste 10 — 120 Mk., Raubgerste 135 — 140 Mk., Chenaliergerste 148 — 156 Mk., extra feine bis 162, Hafer rub. 118 — 122 Mk., Mais — Mk., Raps ohne Angebot — Mk. Erbsen, Victoria 141 — 156 Mk., Kimmel

erz. Sad p 100 Kilo netto 51 — 53 Mk., Stärke bei mangelnden Vorräthen gefragt, incl. Fass v. 100 Kgr. 38,00 bis 39,00 Mk.

ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Rinsen 26 — 36 Mk., fl. Hüll, Bohnen 18 — 19 Mk., Schwertbohnen, Lupinen, Kleebläuter, ohne Notiz. Ceparsette ohne Notiz.

Futterartikel: Futtermehl 13 — — Mk., Roggenkleie 8,75 Mk., Weizenhaalen 7,40 — 7,50 Mk., Weizenriesel 8 — 8,25 Mk., Malzkeime helle 9 — 10 Mk., dunkle 8 — 9 Mk., Delfstuden 12 — — Mk., Malz 25,00 — 27 Mk., Rübsen 48 50 Mk., get., Petroleum 26,50 — 27 Mk., Solaröl fetter 6,25/30° 11 Mk., Spiritus, p. 1000 Liter — Proc. matter, Kartoffelspiritus 96,50 Mk.

Leipzig, 3. Januar. Unter Vorbehalt eines Wittgebens der 2. Abtheilung des Börsenverbandes wurden heute nach den Angaben der Notirungskommissionen amtlich folgende Productenpreise notirt, welche sich erste Kopen excl. Provision, Courtage & verkehren. Weizen, fest, per 1000 kg netto loco hies. alter u. neuer 165 — 171 Mk. bez., fremder 180 — 185 Mk. nominell. Roggen, per 1000 kg netto loco hies. alter u. neuer 124 — 26 Mk. bez. u. Br., fremder (rußl.) — Mk. Gerste per 1000 kg netto loco Drangerste 130 — 150 Mk. bez. u. Br., feinste über Roth, Weizen, Futterweizen 110 — 125 Mk. bez. u. Br., Hafer per 1000 kg netto loco hies. alter — Mk. do. neuer 114 bis 117 Mk. bez. Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer, rumänischer, Danau und ungarischer 130 — 135 Mk. bez. Raps pr. 1000 kg netto loco — — Mk., Rapskuchen dr. 100 kg netto loco 11 1/2 — 12 1/2 Mk. bez. Rübsen einwas. fest, per 100 kg netto loco ohne Fass Rübs. 48,50 Mk. bez. getrocknete 48 Mk. bez. Spiritus, geschäftlos, per 1000 l 1/2 ohne Fass loco verkehrter 96,50 Mk. nom., unversehrt: 70 cr 31 Mk. nom., 50 cr 47,9 Mk. nominell.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das richtige Mittel für bestimmte Leiden zu nehmen giebt allein den Erfolg. Ede man daher zur Anwendung eines Medicaments gegen Beschlopung und damit zusammenhängendem Unbehagen, Schwere der Glieder, Arteriosclerose, Kopfschmerzen & dergleichen, erkundigt über Roth, Weizen, die Apotheker M. A. Brandt's Schwerepillen und man wird nur ein Wort des Lobes hören. Dieselben haben 4 Schachtel N. 1 in den Apotheken & bairisch, und adte man, daß die Etiquette den Namenszug M. A. Brandt's trägt.

Winter-Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Centimeter breit & Mark 5,75 per Meter, versenden direct an Probe in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Barm- & Fabrik-Depot. — Wafer-Collectionen bereitwillig franco.

Katholische Kirche.
Freitag, den 3. Januar, am Feste der Epiphanie oder Erscheinung des Herrn ist um halb zehn Uhr früh Hochamt mit Predigt, zwei Uhr Nachmittags Festandacht.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater **Gustav Kleberg** im 62. Lebensjahre, dies gegen tiefbetäubt mit der Bitte um stillen Beileid an
Mereburg, den 4. Januar 1888

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Johannisstraße 10 aus statt.

Für alle Liebesbeweise und Theilnahme während der Krankheit, beim Tode und Begräbniß unsern theuren Sohnes und Bruders sagen innigsten Dank
Familie A. Henckel.

Die gelesechte Gartenzeitung — Auflage 5000 — in der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustirt. Abonnenten vierteljährlich 1 Mark. Probeummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei Troitzschke & Sohn in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Neujahrswünsche. — Drei Feste unserer Dämonen (Illustrirt). — Wie die Saat, so die Ernte. — Ein Stück Naturgeschichte über die nützlichen Spinnmäuse und über die schädlichen Haus-, Feld- und Waldmäuse (Illustrirt). — Die Winterkrone, Solenne von Weicheln (Illustrirt). — Einmal über Koniferen (Illustrirt). — Lehrer A. u. sein Schulgarten (Preisarbeit). — Unter keinen Döhlern. — Salpiglossis variabilis, eine Sommerfliege für unsere lieblichen Mädchen (Illustrirt). — Die Abflammung der Bergweiden vom Vorrat. — Gartenrundschau. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten.

Versteigerung.
Am Sonnabend, d. 7. Januar, Vormittags 12 1/2 Uhr verleihe ich im Gasthof „Zum deutschen Hof“, Lauchhader Straße 5 d. verschiedene Ackergeräthe als Ackerflugs, Kartoffelflug, eiserne Egge, hölzerne Egge, Krümmer, Laßhülften, Geschirre, Futterkästen, Ketten, Dreschfegel, Siebe u. dergl. mehr, außerdem ein gutes Ackerpferd.
Albert Krumpke.

Decken-Auction

Sonnabend, den 7. Januar cr.,
Vormittags von 9 1/2 Uhr ab
versteigere ich freiwillig im „Hotel
z. halben Mond“ hier eine
große Quantität

wollener Schlaf- und
Pferdedecken in allen
Farben, auch Militär-
Lagerdecken.

Merseburg, 2. Januar 1888.

Tag, Ger.-Vollz.

Mobiliar-Auction.

Sonnabend den 7. d. M., von Vor-
mittags 10 Uhr an sollen im Hause der Frau
Oberprebiger Hildebrandt hier Oberalten-
burg 21, weggehabter:

1 Kleidersecretär, 1 Schreibtisch mit Aufsatz,
versch. Kleider- u. Kissenkränze, 1 Bücher-
schrank, Regale, Tische, Stühle, Federbetten,
1 Bettstelle mit Matrasse, 1 großer Spiegel,
Glas- und Porzellan-Geschirr und anderes
Wirthschaftsgeräth
meistbietend, gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 3. Januar 1888.

G. Höfer,

Auctions-Commissar u. Taxator.

Gelegentlich der am Sonnabend den 7.
d. M. in der „grünen Linde“ Morgens
9 1/2 Uhr stattfindenden Auction soll ein
starker neuer Lastschlitten
mit versteigert werden.

Grundstücksverkauf.

Ein **Gemeinde-Grundstück** mit großem
Obstgarten, Wiese und Gemeindefabel ist zum 1.
April d. J. zu verkaufen oder zu verpachten.
Schkopau No. 31.

J. Schönlicht

Merseburg, Bankgeschäft

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von Werth-
papieren, Discontirung v. Wechseln,
Besorgung von Couponbogen, An-
nahme von Depôtgeldern sowie zur
Ausführung aller einschlagenden
Geschäfte unter Zusicherung
billigster und promptester Be-
dienung.

Das Bankgeschäft

von

J. Schönlicht

gewährt auf **Spargelder** bis
auf Weiteres:

4% Zinsen bei 3 monatlicher Kündigung
3 1/2% „ „ 1 1/2 „ „
3% „ „ 5 tägiger „ „

**Annahme und Auszahlung erfolgt
kostenfrei.**

Ich suche sofort
einen **Kutscher.**
von **Wentzky**, Rittmstr. a. D.

Nutzholz-Verkauf

aus der **Königlichen Oberförsterei Freyburg a/U.** am **Donnerstag,**
den **12. Januar** Vormittags **9 1/2 Uhr** in der „**Rose**“ zu **Edartsberga.**

I. Aus dem Schutzbezirk Edartsberga

- 41 rm Eichen- und Buchen-Scheit in den Distrikten 90 und 92 aus dem vorjährigen Einschlage.
 - Distrikt 85b (alt 65): 20 Eichen-Stämme mit 20 fm, 20 Buchen-Stämme mit 14 fm, 17 Birken mit 7 fm, 19 Rothbuchen-Schirholz-Stämme zur Selbstverwertung.
 - Distrikt 90 (alt 71): 17 Eichen-Stämme mit 29 fm, 27 Buchen-Stämme mit 34 fm, 18 Buchen-Schirbhölzer.
 - Distrikt 92 (alt 74): 97 Eichen-Stämme mit 94 fm, 11 Buchen-Stämme mit 7 fm, 24 Buchen-Schirbhölzer.
 - Totalität (80 75. 88. 94) 3 Eichen- und 3 Buchen-Stämme, 3000 Fichten-Stangen.
- II. Aus dem Schutzbezirk Bibra (Probsteig)**
- Distrikt 93a: 15 Eichen-Stämme mit 31 fm, 7 Buchen mit 3 fm,
 - Distrikt 96a: 5 Eichen-Stämme mit 9 fm, 4 Birken, 28 Äspen.

Freyburg a/U., den 1. Januar 1888.

Der **Königliche Oberförster Fißau.**



Von **Sonntag, den 8. Januar** steht
ein **großer Transport**

echt dänische Pferde

zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Geschäfts-Verlegung!

Einem hiesigen sowie auswärtigen hoch-
geehrten Publikum die ergebene Mittheilung,
daß ich mit dem heutigen Tage mein
Seifen-, Licht- u.
Parfümerie-Geschäft
von kleine Ritterstraße nach **Delgrube**
Nr. 2 verlegte und bitte um geneigtes
Wohlwollen. Hochachtungsvoll
R. Bergmann.

Mein neuer Cursus

für **Hand- u. Kunstarbeiten**, sowie **Wäsche-**
und **Tailorschnitt-zeichnen** und **Zuschneiden**
nach **Wagnern** beginnt **den 16. Januar.**
Junge Damen, welche sich daran betheiligen
wollen, können sich bei mir melden.

Elise Naumann,
k. k. geprüfte **Handarbeitslehrerin.**
Lauchstädter Str. neben dem „**Deutschen Hof.**“

Donnerstag
frischen Schellfisch,
empfiehlt
A. Faust.

Lohnender Nebenverdienst.

Für **Merseburg** und Umgegend ist die Vertretung
einer der **ältesten Lebensversicherungs-Anstalten**, die **voll-**
ständig unanfechtbare Policen ausstellt und
schon nach **3 Jahren** gute Dividenden abgibt, bei
sehr hoher Provision zu vergeben. Offert. an die
Kreisblatt-Expedition **sub S. U. 24** erbeten.

Zu vermieten
per 1. April 1888
Unteraltenburg 56

an **ruhige Leute:**
1 Wohnung bestehend aus **2 Stuben, 3 Kammern**
Küche nebst Zubehör.
Näheres bei **J. Schönlicht.**

Hofmarkt Nr. 12 in ein **Logis** in der
1. Etage bestehend aus **2 Stuben, 3 Kammern,**
Küche etc. zum **1. April** zu vermieten.
Max Thiele.

Eine **Wohnung:** 3 Stb., 3 K., Küche u.
sonst. Zubehör (ev. mit etwas Garten) zu ver-
mieten und **1. April** zu beziehen. Zu erfragen
in der **Kreisblatt-Expedition.**

Ein **Logis**, bestehend aus **3 Stuben, 2 Kammern,**
1 Küche und Zubehör per **1. April** cr. zu ver-
mieten. **Altbn. Schulpl. 6.**

Artillerie!

Nächste Monats-Versammlung
Freitag, den 6. Januar cr., Abends
8 Uhr beim **Kameraden Schwendler, Steinstr.**
Der Vorstand.

Epimachus.

Heute **Donnerstag, den 5. Januar**
im **Arm.**

Stadttheater Halle.
Donnerstag, 5. Jan.: Zum **11. M.: Aschen-**
brödel. Anfang **7 Uhr.**

Stadttheater Leipzig.
(Neues Theater.) **Donnerstag, 5. Jan.:** Auf-
glatzer **Bahn.** Anfang **1/2 7 Uhr.**
(Altes Theater.) **Abends 7 Uhr:** Zum ersten
Male wiederholt: **Caagliostro.**

Abonnement-Einladung auf
die **meist verbreitete deutsche Wochenchrift:**
Das Echo
(Stimmen aus allen Parteien.)
Wochenchrift für **Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.**
Das Echo bringt allwöchentlich in unterhaltender Form
Berichte über alle politischen, wirtschaftlichen, wissenschaft-
lichen und gesellschaftlichen Vorgänge, welche sich in Deutsch-
land und im Ausland abspielen.
Das Echo ist kein Parteiblatt, sondern es läßt die
interessantesten Stimmen aller Parteien zu Worte kommen.
Das Echo widmet außerdem dem Leben der hohen
Klasse eingehende Kulturamkeit.
Das Echo bringt in jeder Nummer ein bis zwei ab-
geschlossene Resolutions-Entscheidungen u. s. w. aus der Feder be-
währter, zeitgenössischer Schriftsteller.
Das Echo bringt informative Notizen, Kritiken und
Belegproben aus den bedeutendsten Erscheinungen des inter-
nationalen Büchermarkts.
Das Echo betrachtet es insbesondere als
seine Aufgabe, dem Leben und Schreiben der
Deutschen im Auslande die liebevollste Auf-
merksamkeit zuwenden.
Das Echo will sich in jedem guten deutschen Hause ein-
bürgern, deshalb ist und sein Abonnementpreis ein niedriger:
vierteljährlich 3 Mark durch Post oder Buchhandel — in
Österreich-Ungarn bei gleichem Bezug 2 Gulden einfl. S.
Stempel. — Anzeigen im Echo 40 Pf. die Zeile.
Probenummern versendet unentgeltlich und frei
J. B. Höverer,
Verlag des Echo, Berlin S.W.

Gründlichen Unterricht

im **Sefang, Klavierspiel** und in der
Theorie der Musik ertheilen
Willy & Martha Straube,
Markt No. 4.

Junge Mädchen finden vorzügl. wissenschaftl.,
wirtschaftl. u. gefellige Ausbild. u. hergl. Familien-
leben bei **äl. Dame.** Monatl. **30 Mk.** Abz.
unter **L. 1. 538** an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Eine **möblierte Stube** und **Kammer** per **1.**
Febr. zu vermieten. **Altbn. Schulpl. 6.**